

Der Insel-Bote vom 28.11.2008

An den Papierkörben rauschen Nordseewellen

Nicht nur einfache Papierkörbe, Bänke oder Fahrradständer, sondern mit maritimen Elementen versehene Objekte schlägt Planer Arend Schäfer zur „Möblierung“ der Innenstadt vor. Sie sollen das Alleinstellungsmerkmal des Nordseeheilbades stärken.

Wyk pk

– Sie sind die Aushängeschilder des Nordseeheilbades Wyk: Die neue Promenade und der umgestaltete Sandwall. Doch so schön Wyks Wasserseite inzwischen herausgeputzt wurde – ganz fertig ist sie noch nicht. Bänke und Papierkörbe sind schon ziemlich angejährt und nicht gerade schön, das gleiche gilt für Fahrradständer oder Hinweisschilder. Vor einigen Monaten wurde deshalb eine Arbeitsgruppe aus Kommunalpolitikern gebildet, die sich Gedanken über die „Möblierung“ der gesamten Innenstadt machen sollte und das Neustädter Planungsbüro Benthien mit der Erarbeitung von Vorschlägen beauftragte.

Dessen Mitarbeiter Arend Schäfer präsentierte dem Hafenausschuss jetzt seine Ideen, die überwiegend Gefallen fanden. „Durch die Entwicklung einer besondern Möblierung sollen die Wyker Alleinstellungsmerkmale gestärkt werden“, so Schäfers Ansatz, der dazu führte, alle Dinge, die er den Ausschuss-Mitgliedern vorstellte, mit maritimen Elementen zu versehen. So schlägt er vor, Papierkörbe und Bänke mit dem Wyker Wappen zu verzieren. Papierkörbe will er nicht nur einfach in die Landschaft stellen, sondern mit Gestaltungselementen zu Kunstobjekten „aufpeppen“. So könnten die Mülleimer an den Strandabgängen mit Fahnenstangen und mit wellenförmigen Metallelementen verbunden werden, auf denen beispielsweise Schiffsbüge, die Warften der Halling Langeneß oder die „Grote Manndränke“ dargestellt werden. Bänke auf der Promenade will Schäfer mit gläsernen Windschutzelementen versehen, auf denen die Gäste spannende Informationen, etwa über alte, maritime Maßeinheiten (Faden) finden können. Und wellenförmig sollen auch die Fahrradständer aussehen, die an besonderen Bereichen wie beispielsweise dem Rathausplatz aufgestellt werden könnten.

Diese und viele weitere Ideen hat der Planer, wie er auf Nachfragen von Dr. Silke Ofterdinger-Daegel (KG) betonte, eigens für Wyk entwickelt. „Das gibt es nur hier“, so Schäfer. Der erste Eindruck, den Schäfers Vorschläge bei den Ausschuss-Mitgliedern hinterließen, war positiv, wenn auch noch etliche Detailfragen zu klären sein werden – und die große Frage „Was kostet der Spaß und wer soll das bezahlen?“.

Schäfers Ideen sollen nun in den Fraktionen eingehend beraten werden, dazu will er eine Kostenaufstellung liefern. Anfang des neuen Jahres, so der Zeitplan, sollen dann in Sachen Stadtmöblierung konkrete Entscheidungen fallen.



Stadtwappen als Alleinstellungsmerkmal:
So könnten die neuen Papierkörbe aussehen.



Der Planer hatte Modelle von seinen
Ideen mitgebracht



An der Promenade fehlen noch die richtigen „Möbel“